

100 Jahre Kraftsport in Baienfurt

Vor nunmehr einhundert Jahren trafen sich im Gasthaus zum Löwen in Baienfurt einige Kraftsportpioniere und gründeten den Kraftsportverein „Frisch Auf Baienfurt“, ohne damals zu ahnen zu welchem Bekanntheitsgrad dieser Verein und der Name Baienfurt noch führen sollte. Die treibende Kraft waren die Brüder Josef und Anton Kirchner. Bald gesellten sich Ferdinand Schad, Karl Lochmüller, Eduard Jung, Gustav Uttermann, Hermann Metzler und Josef Fitala dazu, die dann die erste Vorstandschaft bildeten. Der Aufnahmebeitrag betrug damals 1 RM.

Viele Höhen und Tiefen hat der damals gegründete Verein in der Zwischenzeit überstanden, Erfreuliches im sportlichen Bereich, aber auch tragische Momente, ausgelöst gerade durch den Sport und damit zusammenhängende Ereignisse, sowie auch sportlich manche Talfahrt, wie zuletzt der Abstieg aus der 2. Bundesliga.

Vieles hat sich in der langen Zeit seit der Gründung zugetragen, sieht man einmal von den beiden Weltkriegen ab, die schon einschneidende Veränderungen mit sich brachten, so hat sich unser Sport im Laufe der Zeit, seit den Gründungsjahren einer gewaltigen Revolution gegenüber gesehen.



Wurde von den Gründern außer dem Ringen, seinerzeit noch bis zur Schulterniederlage und ohne Gewichtslimit und Klassen, viel Gewicht gehoben und so genannte Rundgewichtsriegen, ähnlich den Gymnastikriegen beim Turnen gebildet, so hat sich heute jeder Verein mehr oder weniger auf eine

Sportart speziell festgelegt.

Der Ringsport spielte sich bis Mitte der dreißiger Jahre überwiegend auf Einzelturnieren ab und nur vereinzelt trafen Vereine auf Freundschaftsbasis zu Mannschaftskämpfen zusammen.

Ab der Zeit um 1933 wurden dann erstmals regelrechte Punkterunden ausgetragen, zu denen sich einige Vereine aus ganz Württemberg und Baden zusammen fanden.

Schon in dieser Zeit vermochten sich die Baienfurter Ringer einen Namen zu machen, obwohl jeder Aktive zu dieser Zeit beachtliche

finanzielle Opfer bringen musste, um seinem Sport zu huldigen. Diese stete Aufwärtsentwicklung hielt bis zu den ersten Kriegsjahren an, erlitt dann aber durch den Wehrdienst einen schweren Rückschlag, bis zum völligen Erliegen des Sportbetriebes.

Der totale k.o. erfolgte allerdings erst in der Nachkriegszeit, als die Besatzungsmächte seinerzeit den Sport und vor allem Ringen und Boxen als militärische Aufbauübungen völlig verboten.

Mit der Gründung der heutigen Sportgemeinde 1948 zeigten sich wieder erste Lichtblicke nach langem Dunkel und schon ab 1951 gab es auch für die Ringer wieder volle Meisterschaftsrunden in der damaligen Bodenseeliga. Mehrere Male wurden die Baienfurter Meister bis 1955 der Aufstieg in die Landesliga Württemberg gelang.

Langsam begann die Wachablösung der alten Vorkriegskämpfer durch den Nachwuchs und die Staffel schlug sich 8 Jahre, meist in der Spitzengruppe mit viel Erfolg, bis 1963 der Aufstieg in damals höchste Klasse die Oberliga gelang.

Dieser Erfolg zeichnete sich bereits drei Jahre zuvor langsam ab, als die Namen Dodrimont, Erne, aber auch Brettschneider, Elbs und Angele weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurden. Auch in dieser Liga gaben die Baienfurter eine gute Figur ab bis 1965 und 1966 der Rückschlag kam und die Klasse nur mit Not erhalten werden konnte.



Für Karl Dodrimont brachten die Jahre 1963, erstmals Deutscher Meister, 1964 Teilnahme an den olympischen Spielen in Tokio und 1965 mit dem Erringen der Bronzemedaille bei der WM in Manchester und insgesamt 7 Deutschen Titeln den Zenit seiner Karriere. Sein Kamerad Anton Erne schaffte ebenfalls zu dieser Zeit als dreimaliger Deutscher Vizemeister den Durchbruch zur Nationalmannschaft und beide

bildeten zusammen das Rückgrat der Mannschaft, nicht zu vergessen Michael Isaakidis, Hans Gürtler, Klaus Guffanti und andere.



Ab 1967 schafften auch die jungen Leute Engel, Betz und Ingerl den Durchbruch nach oben und wieder begann eine steile Aufwärtssperiode der Oberschwaben, die mit der Erringung der Meisterschaft und dem Aufstieg in die erste Bundesliga 1969 ihren Höhepunkt erreichte. 1968 wurde die Arbeit auch vom Deutschen Ringerbund mit der Übertragung des Länderkampfes Deutschland gegen Italien anerkannt. Ausgerichtet von uns am 23. April in der Oberschwabenhalle war es mit K. Dodrimont für Deutschland ein Riesenerfolg.

In der Zwischenzeit waren auch die Nachwuchsleute Engel und Betz zur gefürchteten Baienfurter Marke geworden und konnten zu den 7 Deutschen Meisterschaften von Dodrimont noch 4 weitere, 2 Junioren- und 1 Seniorentitel durch Engel, sowie je 1 Juniorentitel durch Betz und Ingerl hinzufügen.

Im Jahr nach dem Abstieg gab es wieder einmal eine gravierende Regeländerung und zwar wurden bis dahin in acht Gewichtsklassen gerungen, so wurde ab 1970 wie bei Turnieren üblich in 10 Klassen auch in der Mannschaft gerungen, einmal mehr eine Änderung, die vielen Mannschaften Probleme bereitete und in Baienfurt den Gedanken an die Gründung einer Kampfgemeinschaft mit Ravensburg gebar. Diese wurde dann auch 1971 vollzogen und brachte einen neuerlichen Auftrieb, der uns wiederum mit der Ausrichtung des Länderkampfes gegen Schweden vom DRB belohnt wurde.



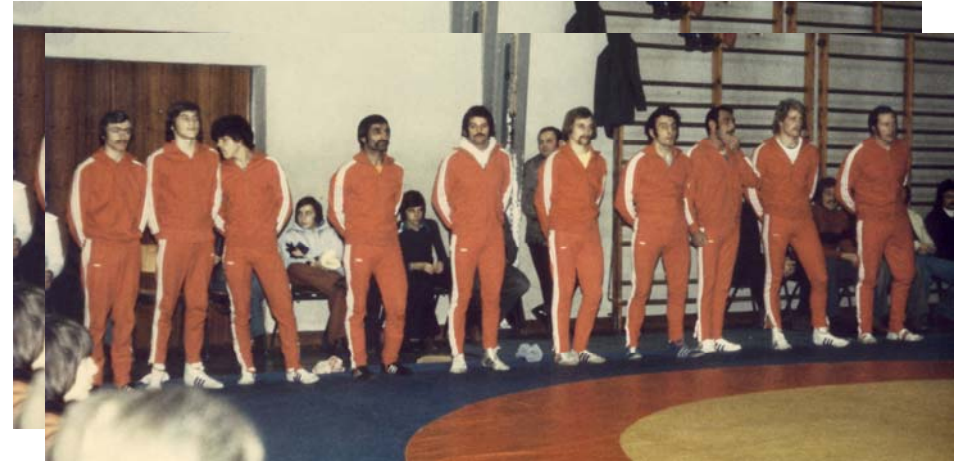
Dieser fand zur Eröffnung der neuen Festhalle in Baienfurt am 27. März 71 mit Anton Erne statt, der sensationell den damaligen Weltmeister Johannson nach Punkten bezwang und die Zuschauer zum Freudentaumel hinriss, obwohl der Kampf insgesamt unentschieden endete, im Gegensatz zu Italien, der

haushoch gewonnen wurde.

Der steile Aufwärtstrend, nachdem auch W. Engel wieder für die KG antrat, hielt bis zum traumatischen Datum am 28. Okt. 1972 an, bei dem auf dem Weg zum Kampf nach Kehlheim unser Kamerad und Freund Anton Erne, und der gerade wenige Monate im Amt befindliche Vorstand Hans Lorch, bei einem tragischen Unfall ums Leben kamen und Wolfgang Engel und Heinz Erb schwer verletzt wurden.

In all den Jahren wurde auf eine grundsätzliche Ausbildung des Nachwuchses geachtet, was zu immer neuen Namen in den Siegerlisten der Jugend, Junioren und guten Platzierungen bei den Aktiven führte. In der Zwischenzeit waren mit Rolf Lang, Herbert Mayr, Josef Sterk und Toni Stärk, Albert Wirbel, Kurt Haid, eine neue viel versprechende Generation heran gewachsen, die zu großen Hoffnungen Anlass gaben, dazu kamen mit Herbert Fuchs, Hans Peter Böhler starke Leute aus Ravensburg hinzu.

Ab 1973 konnte auch der schwere Verlust durch den Unfall wieder



kompensiert werden, und wurde 1974 durch die Erweiterung der KG mit Vogt stabilisiert, aus deren Reihen später mit Raimund Feser an der Spitze einige gute Leute hervorgingen. Rolf Lang konnte ebenfalls für die KG eine Deutsche Meisterschaft bei den Junioren für Baienfurt erringen, und startete für Deutschland bei der Junioren WM in Bulgarien.



Zusätzlich gab es eine ganze Reihe guter Platzierungen bei den Junioren und Meistertitel bei der Jugend, die immer stärker in Erscheinung traten.

Dazu kam die Verpflichtung von Karl Bachmann und später Alois Peng und Sortirius Ventas und zuletzt Werner Endres, was dann 1975 wieder zum Aufstieg in die Bundesliga Süd führte.

Der Aufenthalt in der höchsten Liga währte auch im zweiten Anlauf nur eine Saison danach folgte wieder ein Gastspiel in der Regionalliga Süd.

Erstmals wurde im Gedenken an Anton Erne und Hans Lorch ein Mannschafts - Gedächtnisturnier durchgeführt, das einige Jahre in dieser Form und später als Einzelturnier durchgeführt wurde.

Zwischenzeitlich hat die KG sich mit ihrem damaligen Vorstand Otto Bausch auch im Tennissport engagiert und war maßgeblich an dem Bau der Plätze und an der Gründung der Abteilung Tennis der SG Baienfurt beteiligt.

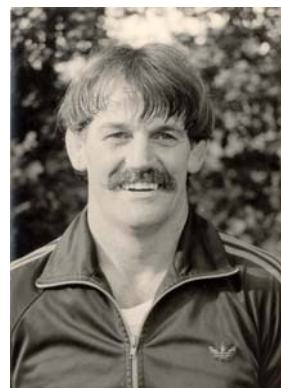
1976 brachte für Hans Gürtler mit dem Titel Deutscher Polizeimeister und dann in Helsinki, Finnland als Polizei-Europameister im Freistil seinen größten Erfolg in seiner langen Laufbahn. Der Mannschaft brachte die Saison erneut den Titel und damit die Qualifikation zur Bundesliga, die nach 2 gewonnen Kämpfen gegen Wiesental nach einem Jahr Abwesenheit wieder erkämpft wurde. Den Höhepunkt brachte aber der Februar 1977 als im Kampf gegen Rheydt der Deutsche Regionalmeistertitel errungen wurde, die bis dato höchste Ehre für die Mannschaft der KG Baienfurt/Ravensburg/Vogt.

Nebenbei wurden wieder Deutsche Meisterschaften in der Jugend in Serie eingefahren, die eindeutig die Richtigkeit der Nachwuchsarbeit aufzeigten. Deutsche Meister wurden Raimund Feser, Herbert Mayr und Uwe Dodrimont. Der folgende Bundesligadurchgang brachte zum Abschluss des Jahres den Klassenerhalt und damit eine weitere Saison auf höchstem Niveau.



1978 begann für Uwe Dodrimont furios mit der Deutschen Meisterschaft in der Jugend Gewicht bis 48

kg, es folgte der Titel bei den Junioren und dann auch der Gewinn bei den Senioren ähnlich wie sein Vater Jahre zuvor im Bantamgewicht. Auch im folgenden Jahr gab es wieder Titel für Baienfurter in Serie, so dass wenn alle Titelträger auf-geführt und genannt werden der Chronik noch drei weitere Seiten angefügt werden müssten. Erwähnenswert dürften allerdings die vier Titel als Deutsche Meister der nachfolgend genannten und Herbert Mayr bei den Junioren, und die Reise der drei R. Feser, U. Dodrimont und A. Reinhardt als Deutsche Meister zur Jugend WM in Colorado Springs USA sein, die mit Siegen von Raimund Feser und Andy Reinhardt endeten, Uwe Dodrimont steuerte noch eine Bronzemedaille bei. Auch Rolf Lang konnte sich als Dritter im vorderen Feld bei der Deutschen qualifizieren und wurde später für Jahre Trainer der Jugend und Aktiven. Ebenfalls konnte im diesem Jahr zum zweiten Male nach 1953 der Titel eines Württ. Mannschaftsmeister der Jugend errungen werden, ein beachtlicher Erfolg der Nachwuchs-



arbeit von Trainer W. Betz der zwischenzeitlich auch zum stellvertretenden Bundestrainer für Feistil berufen wurde.

Die Bundesliga-Mannschaft schloss 1979 mit einem für alle überraschenden 5. Platz ab und konnte so den Verbleib auf höchstem Niveau für ein weiteres Jahr festigen.

Im Folgejahr konnte die erste Mannschaft sich erfolgreich in der Bundesliga behaupten. Mit der weiteren Kommerzialisierung der Szene konnten die Achinger aber finanziell nicht mehr

mithalten, ohne finanziell zu große Risiken einzugehen. Außerdem erhielten zwei Neuverpflichtungen keine Visen, so dass man nach der Runde 81/82 wieder den Weg in die 2 Jahre zuvor neu gegründete 2. Bundesliga antreten musste. Im selben Jahr wurde das Erne-Lorch-Gedächtnisturnier in ein offenes freies Turnier weg vom

Mannschaftskampf zum Einzelkampf umgestaltet und läuft in dieser Form bis heute weiter. In dieser Zeit war auch die zweite Mannschaft in der Verbands- bzw. Landesliga sehr erfolgreich und auf Grund der ausgezeichneten Jugendarbeit durch die Trainer Betz und W. Kugel wurde sogar eine 3. Mannschaft ins Auge gefasst und später auch installiert. Einen Höhepunkt brachte 1982 die Europameisterschaft der Polizei bei der Uwe Dodrimont den Titel im Federgewicht gewinnen konnte.

Die nächsten Jahre brachten ein stetes Auf und Ab in der 2. Bundesliga mal in der Tabellenspitze mal im Mittelfeld und auch mal in Abstiegsgefahr, doch der Abstieg konnte lange Zeit verhindert werden, im Gegenteil teilweise war man auch dicht vor einem erneuten Aufstieg in die erste Liga. 1984 brachte das 75 jährige Jubiläum einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte, der ausnahmsweise mal nichts mit Sieg oder Niederlage zu tun hatte, sondern einfach nur ein großes Fest war, das bei allen Beteiligten auf große Zustimmung stieß, wobei noch einige Jubilare aus der Zeit nach dem Krieg geehrt werden konnten. 1986 kehrte Raimund Feser, der zwischenzeitlich beim KSV Aalen rang, als frisch



gebackener Deutscher Meister im Weltergewicht zur KG zurück und verhalf seinem Stammverein zu weiteren guten Jahren in der 2. Bundesliga. 1988 kehrte auch Uwe Dodrimont wieder zur KG zurück und mit weiteren Verstärkungen teilweise aus den eigenen Reihen herangewachsen, sollte

wieder eine glänzende Saison bevorstehen. 1988 wurde die KG zum 2. Male von einem Unfall mit tödlichem Ausgang betroffen. Opfer war diesmal der Jugendtrainer der KG Karl-Heinz Buchter. Ab dem Folgejahr wurde ihm zu Ehren für Schüler und Jugendliche am gleichen Wochenende mit dem Erne - Lorch Turnier ebenfalls ein Gedächtnisturnier ins Leben gerufen, das nach wie vor Bestand hat und immer guten Zuspruch erfährt. Wie in den Vorjahren waren in Folge wieder viele Meisterschaften auf

Landes- und Bundesebene mit immer neuen Talenten zu verzeichnen, so dass in der Zwischenzeit nicht nur 2 sondern sogar drei KG Mannschaften in Ligakämpfen vertreten waren.

Auch bei den Aktiven hatte sich ein Generationswechsel ergeben, der ganze Serien von jungen Leuten und neue Namen in der 1. und 2. Mannschaft der KG brachten, die alle zumindest auf Landesebene hervorragende Plätze belegten und auch in den Teams zu zuverlässigen Punktesammlern wurden, ohne Mitglieder im Nationalkader zu sein, dazu kamen einige Ringer von anderen Vereinen, die zum Erfolg erheblichen Beitrag leisteten.

Namen wie Amman, Rothweiler, R. Vesper, A. Thoma, T. Kugel aus den eigenen Reihen A. Kosing, R. Cwik und A. Akgün sorgten eine Zeit lang für hervorragenden Ringsport in der KG.

Seit etwa 1989 sorgte dann Sarah Ehinger für Furore, die als eine der Pionierinnen im Ringsport mangels weiblicher Konkurrenz im Sog ihrer beiden Brüder, die Jungen in den Schülerklassen aufmischte, und im Laufe der Zeit den Frauenringkampf auch in Baienfurt populär machte. Später folgten bei den Frauen eine Reihe von Titeln auf Deutschen Meisterschaften und auf internationaler Ebene kam sie wiederholt zu Ehren und Meisterschaften.

1991 richtete die KG mit der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft für die C/D Jugend zum ersten Mal eine Deutsche Meisterschaft aus, der 93 eine Einzelmeisterschaft für die C-Jugend folgte.

Auch ihre beiden Brüder Fabian und Benjamin, sowie Mijo Prigorec, Simon Tenhündfeld, und Max Richter konnten sich 1993 bei den Deutschen C-Jugend Meisterschaften hervorragend in Szene setzen und ihrem

Vater Ewald Ehinger damals Jugendleiter große Freude bereiten. Fabian wurde auf Anhieb Deutscher



C-Jugend Meister, Mijo Prigorec Vizemeister und Benjamin, Simon und Max jeweils Dritte, so dass insgesamt 5 Medaillen von einer Deutschen mit nach Baienfurt gebracht wurden.



Nur zwei Wochen später sammelte Simon Tenhündfeld seine zweite Bronzemedaille im freien Stil und auch sein Bruder Gerhard konnte sich in der B-Jugend mit Bronze schmücken. Getoppt wurde das Ganze noch von der A-Jugend durch Frank Rothweiler als Dt.

Meister bereits zum 2. Male und

einem 2. Platz im Jahr zuvor, Klaus Kistner als Silbergewinner und 6 Bronzeplätze bei der Deutschen in Ebersbach.

Das ganze Jahr brachte dem KG Nachwuchs insgesamt 60 Turniersiege erlangt von 70 Teilnehmern an diversen Turnieren, so erfolgreich wie nie zuvor verlief

das Jahr 93 für den Nachwuchs.

Mit der C-Jugend wurde man gar 3. bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

Auch 1994 bescherte der KG bei der Jugend unter ihrem neue Trainer Roland Bolduan und den Junioren zwei Titel durch Mijo Prigorec und Klaus



Kistner und Sarah Ehinger steuert bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Alter von 12 Jahren ihre erste Meisterschaft für die KG bei und gewinnt Gold. Das Erne Loch Gedächtnisturnier wird durch den Internationalen Großen Preis von Baden-Württemberg abgelöst und ersetzt und wurde auf Anhieb mit 167 Teilnehmern ein Riesenerfolg.

Ein weiteres außergewöhnliches Highlight brachte das Jahr 1995 mit der Verleihung des Grünen Bandes durch die Dresdner Bank für erfolgreiche Jugend- und Nachwuchsarbeit, nur jährlich an einen Verein

in der ganzen Republik vergeben, zumal der Preis mit DM 10.000,- dotiert war. Deutsche Titel wurden eingefahren durch die Ehinger Zwillinge bei der B-Jugend, Silber durch G. Tenhündfeld bei der A-Jugend und Sarah Ehinger bei der Ringer DM für Damen, dazu kamen jeweils 4.Plätze durch Sarah bei den Intern. Ringermeisterschaften für Damen und Jörg Rothweiler bei den Senioren bis 48 kg.

Sarah konnte ihre Erfolge auch 1996 fortsetzen und gewann insgesamt 3 Goldene bei den Deutschen Meisterschaften und Intern. DM für Damen und durfte zur Europameisterschaft nach Dänemark, dort aber auf Grund ihrer erst 14 Jahre nicht starten. Ihr Bruder Benjamin wurde gar Deutscher Meister der B- und der A-Jugend.

Die Mannschaft errang den ersten Platz in der 2. Bundesliga Süd, der zu den Aufstiegskämpfen berechnete, doch wurden diese ohne erkennbaren Grund vom DRB abgesagt.

Die zweite Mannschaft wurde ebenfalls Meister in der Verbandsliga, die Dritte 2. in der Bezirksliga, also Erfolg auf der ganzen Linie. Dies sollte sich aber bald ändern.

Bis zum Jahr 1998 war man ununterbrochen Zweitligist, teilweise unter großen Opfern für die Verpflichtung auswärtiger Ringer, doch dann musste aus Kostengründen und hoher Verschuldung die zweite Bundesliga aufgegeben und in der Oberliga ein Neuanfang gestartet werden. Ein weiteres Manko war damals das Bosman-Urteil, das die Ausländerbegrenzung für Mannschaftskämpfe aufhob und damit einheimische Athleten trotz Deutscher Meisterschaften nur noch 2.Wahl waren,



das wollte man, vom Geld abgesehen nicht mitmachen. Raimund Feser trat als Trainer ab, Rolf Lang folgte ihm nach und sollte mit eigenen Kräften wieder den Anschluss finden.

Das Jahr 1998 brachte einerseits einen Neuanfang in der Oberliga und auch einige Titel und Plätze wie in den Vorjahren, herausragend hier der Titel der Junioren DM

von Mijo Prigorec und wieder Sarah Ehinger. Doch das Ereignis des Jahres waren die ersten German Masters für Senioren, initiiert von Adolf Seeger und Willi Betz, von der KG. in der neuen Turnhalle in Baienfurt ausgerichtet. Am 12.Juni war es dann endlich soweit, 90 Meldungen zur ersten Seniorenmeisterschaft waren eingegangen und boten dem zahlreich erschienenen Publikum hervorragenden

Ringsport, allen voran die alten Kämpen wie Adolf Seeger, und einige andere Größen vergangener Tage.

A. Seeger und W. Betz wurden Deutsche Meister, R. Lang, R. Bolduan, K. Haid, H. Reinhold und H. Saum Deutsche Vizemeister, Willi Betz konnte sich bei der nachfolgenden WM in Bordeaux mit einem 3. Platz in Szene setzen.

Die 1. Mannschaft schloss die Runde als 2. In der Oberliga ab, stieg aber dennoch in die Regionalliga auf, die 2. Garnitur der KG schnitt mit einem 5. Platz in der Bezirksliga den Erwartungen entsprechend ab, eine dritte Mannschaft wurde nicht mehr gestellt.

1999 war wieder ein gutes Jahr für die Mannschaften mit dem 2. Platz für die erste Garnitur und dem 5. Platz in der Abschlusstabelle. Einige Titel für Sarah Deutsche Meisterin, 3. EM Juniorinnen, Vizeweltmeisterin der Kadettinnen und 3. bei der WM für Juniorinnen und last but not least Sportlerin des Jahres der Stadt Ravensburg waren wohlverdienter Lohn, dem ihre Mutter als neue Frauenreferentin des WRV noch etwas mehr Glanz verlieh.

Im Folgejahr 2000 stellte sich die Regionalliga als zu stark heraus und es folgte wieder der Abstieg in die Oberliga, die 2. Mannschaft wurde komplett wegen Personalmangel aufgelöst, Rolf Lang tritt als Trainer zurück.



Sarah Ehinger dagegen hatte ihr erfolgreichstes Jahr: Deutsche Meisterin, 4. bei der EM-Frauen, Europameisterin und Weltmeisterin der Juniorinnen waren ihre überwältigende Ergebnisse. So passte es ganz ins Bild, dass Baienfurt als Ausrichter des 1. Deutschen Länderpokals der Frauen agierte.

Die Senioren Herbert Saum als 1. bei den German Masters und Horst Reinhold als Vize, sowie Markus Streicher als 2. bei den deutschen Junioren im klassischen Stil konnten weitere Glanzlichter setzen.

2001 brachte beinahe wieder einen Abstieg, der aber in Relegationskämpfen verhindert werden konnte, ansonsten wie gehabt Titel und gute Platzierungen durch Sarah als 2. bei den Deutschen Titelkämpfen, Meisterschaft und Vize für H. Reinhold bei den German Masters, komplettiert durch den 2. Platz von W. Dornfeld. Besonders erwähnenswert die Sanierung der Schulturnhalle, bei der

die KG 300 Arbeitsstunden einbrachte.

Erst 2002 folgte mit dem neuen Trainer Dariusz Jelen ein neuer Aufschwung mit dem 2. Platz in der Oberliga und die im Vorjahr wieder neu gegründete II. Mannschaft wird Meister in der A Klasse und steigt in die Bezirksklasse auf. Einzelergebnisse wurden wie im Vorjahr wieder durch dieselben Akteure erzielt, was sich auch 2003 fortsetzt.

Sarah Ehinger wieder Dt. Meisterin, Peter Kulikov Meister der Senioren und W. Dornfeld Vizemeister. Die 1. Mannschaft belegt überlegen Platz 1 mit 30:2

Punkten und steigt in die Regionalliga auf. Auch 2004 hält der Trend an, Meisterschaft in der Regionalliga und Aufstieg in die 2. Bundesliga, während die zweite Garnitur nur mit Glück den Abstieg verhindern kann. Bei den Einzelmeisterschaften



gehen wieder die meisten Medaillen an die Senioren Felix Ammann, 2. Platz Peter Kulikov bei den German Masters und Vize-Weltmeister der Veteranen, Sarah Ehinger wird Intern. Schweizer Meisterin, und mit Deborah Wahl ist in der B-Jugend als 2. ein neuer Name erstmals in großen Turnieren vertreten.

Michael Isaakidis und seine Frau erfuhren als offizielle Mitarbeiter der Ringerwettbewerbe in Athen anlässlich der Olympischen Spiele eine besondere Würdigung für jahrelangen persönlichen Einsatz für den Kraftsport.

2005 nichts Neues: Mittelplatz für die 1. Mannschaft in der 2. Bundesliga, dito für die 2. Garnitur, bei den German Masters wird wieder P. Kulikov Meister und WM-Zweiter.

2006 wird die erste Mannschaft Dritter der Bundesliga und nimmt an den Aufstiegs-kämpfen zur 1. Bundesliga teil, verliert aber die Kämpfe gegen Schorndorf und Freiburg.

Die 2. Mannschaft absolviert ihr Programm erfolgreicher und steigt nach 5 gewonnenen Aufstiegs-kämpfen von 6 in die Landesliga auf. Einzelergebnisse: P. Kulikov erzielt dieselben Ergebnisse wie im Jahr

zuvor , Deborah Wahl wird 3. bei der Deutschen Meisterschaft der Jugend , wo sie sich im Folgejahr wiederum einen Platz verbessern kann und 2. in ihrer Gewichtsklasse wird. P. Kulikov erzielt nahezu das selbe Resultat wie zwei Jahre zuvor, wird bei der WM allerdings nur Dritter.

Die Mannschaften belegen beide einen Mittelplatz in ihren Ligen, was sich aber leider im vergangenen Jahr drastisch verändern sollte, beide Mannschaften belegten jeweils nur letzten Plätze in der 2. Bundesliga bzw. Landesliga und stiegen ab in die Regional- bzw. Bezirksliga, verursacht durch Verletzungen und durch unglücklich gewählte Verstärkungen ausländischer Sportler.

Einziger Lichtblick ist D. Wahl sie wird 3. bei der Deutschen Meisterschaft der Frauen, Kulikov bei den Senioren Masters erneut Meister. Erfolgreichster Ringer 2009 war Louis Wessels, der bei der B-Jugend 2. der Deutschen Meisterschaft wurde und 5. der A-Jugend.

Trotz der unglücklich verlaufenen Saison 2008 sehen wir wieder optimistisch in die Zukunft und sollten immer daran denken, dass wir heute 100 Jahre bestehen und im Gegensatz zu vielen großen Namen aus der Wirtschaft immer noch den Namen Baienfurt nach innen und außen würdig vertreten. Hier sei auch ausdrücklich allen Aktiven und Ehemaligen, sowie den diversen Vorständen und Funktionären ausdrücklich für ihren oft jahrelangen Einsatz für den Kraftsport in Baienfurt, bzw. der Kampfgemeinschaft Baienfurt/Ravensburg/ Vogt gedankt, die unermüdlich viele Stunden ihrer Freizeit für ihren Sport und Verein geopfert haben.

Ebenfalls gedankt werden soll all den Förderern und Sponsoren, Gönnern und Freunden, sowie dem treuen Anhang, der uns in guten wie in schlechten Zeiten immer treu zur Seite stand und standen.

Kraft Heil !
Dieter Roth

